

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 115. Sonnabends, den 17. May 1828.

Preußen.

Berlin, vom 14. May. — Des Königs Majestät haben den Landgerichts-Rath Martens in Wittenberg zum Director des Land- und Stadtgerichts zu Stendal, und die Landgerichts-Assessoren Maynz und Hering zu Wesel zu Justizräthen zu ernennen geruht.

Achen. Der hier verstorbene Stadtrath Dantzenberg hat seiner Vaterstadt Achen eine kostbare Bibliothek von mehr als 10,000 Bänden vermacht, damit sie zum gemeinen Besten genutzt werde. Sie enthält die Klassiker und die vorzüglichsten Autoren älterer und neuerer Zeit, in den bessern, mitunter in Prachtausgaben; ja selbst die Elzevire und andere Meisterstücke der Typographie, die im Buchhandel gänzlich fehlen.

Oesterreich.

Wien, vom 3. Mai. — Bis heute hat man hier noch keine Nachricht von irgend einer offensiven Bewegung der russischen, an der türkischen Gränze konzentrirten Armeen. Seit einigen Tagen verlautet, daß die Russen sich keinesweges auf die bloße Besetzung der ohnehin vertheidigungslosen Fürstenthümer beschränken, sondern wahrscheinlich zu gleicher Zeit auch die Donau, man glaubt bei Gallatz — überschreiten werden. Einige gehen so weit zu behaupten, daß zur nämlichen Zeit auch der Angriff gegen die asiatischen Provinzen der Türkei von Armenien aus erfolgen werde. (Allg. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., vom 5ten May. — Durch außerordentliche Gelegenheit erhielt gestern Nachmittags ein hiesiges Bankierhaus Depeschen von Wien, nach welchen die Kurse in jener Hauptstadt abermals gestiegen waren, weil das Gerücht ging, ein von Konstantinopel eingetroffener Courier habe günstige Botschaft gebracht; die Pforte bezeuge sich nunmehr willfährig sowohl hinsichtlich der Forderungen der drei verbündeten Mächte zu Gunsten Griechenlands, als auch zu Ausgleichung der zwischen ihr und Rußland besonders obwaltenden Differenzen. Ob an der ganzen Sache etwas Wahres ist, muß dahin gestellt bleiben.

München. Die Frühlingsmesse in der Vorstadt Au, ist dießmal durch die Anwesenheit zahlreicher Verkäufer wieder sehr belebt. An Käufern scheint es auch an diesem Platze zu fehlen. — Nach der Eröffnung der neuen Isarbrücke begaben sich die beiden Bürgermeister mit den Gemeindebevollmächtigten der Stadt in die königl. Residenz, um den König zu ersuchen: daß man der Brücke den Namen Ludwigs-Brücke geben dürfe. Se. Maj. bewilligte das Gesuch mit den Worten: „da es Wille der Stadt ist, so nehme ich es an.“ (Am 13. September 1813 war die alte Isarbrücke bei dem damaligen Hochwasser eingestürzt. Der Bau der Ludwigsbrücke begann unter der Leitung des Geheimen Oberbauraths v. Klenze vor 6 Jahren im Oktober 1822 und kostete der Stadt München 380,000 Gulden. Die Länge der Brücke beträgt 347 Fuß, die Breite 40 Fuß, wobei auf jeder Seite ein Trottoir aus rothem Sandstein von 5 Fuß 8 Zoll befindlich ist. Die Höhe der Brücke beträgt 31 Fuß. Die ganze Brücke ruht auf einem starken, mit vierzölligen Bohlen bedeckten Schwellrost von Eichenholz, welcher sich auf 760 eichene Grundpfähle stützt. Diese stehen 12 — 18 Fuß im festen Grunde und sind mit 30 Pfund schweren Eisenschuhen beschlagen. Die Pfeiler, die Steinbogen, das Hauptgesims und die Geländer sind aus graugrünem Sandstein, die innern Gewölbe von Tuffstein, die Verzierungen in dem Geländer aus der königl. Eisengießerei. Die Brücke hat vier Pfeiler, von denen jeder 8 Fuß dick ist: die

Bogenöffnungen betragen 55 Fuß, der Durchmesser des Kreises, zu welchem sie gehören, beträgt 97½ Fuß. Das ganze Gewicht der Brücke mag 198,000 Centner seyn.)

Hamburg verschönert sich täglich; so ist dieses Jahr auch das beliebte Erheiterungslokal auf dem Wall am Altonaer Thore, der Elbpavillon, niedergerissen und wird nun neu aufgebaut, erhöht und oben mit einer geschmackvollen Gallerie versehen werden.

Frankreich.

Paris, vom 7. Mai. — Am 4ten vor der Messe ertheilten Se. Majestät dem Königl. Sächsischen Gesandten, Baron von Uechtritz, eine Privat-Audienz, und empfingen aus dessen Händen das Notifications-Schreiben seines Monarchen, in Betreff der Geburt des Prinzen Friedrich August Albert, Sohnes des Prinzen Johann von Sachsen K. H., so wie das Abberufungs-Schreiben des gedachten Ministers von seinem bisherigen Posten.

Man sagt, Herr von Chateaubriand sey zum Botschafter bei Sr. Heiligkeit dem Pabst ernannt.

Der diesseitige Botschafter bei Sr. kathol. Majestät Graf v. St. Priest, ist am 4ten d. nach Spanien, und der Baron v. Vitrolles, Gesandter am großherzogl. toscanischen Hofe, nach Florenz abgereist.

In der Sitzung der Pairskammer vom 5ten d. erfolgte zuvörderst die Aufnahme der Fürsten von Hohenlohe und von Aremberg. Demnächst wurden die Berathungen über den Gesetzentwurf in Betreff des Fluß-Fischfangs fortgesetzt und beendigt. Der ganze Gesetzentwurf ward zuletzt mit 130 gegen 4 Stimmen angenommen. Im Laufe dieser Sitzung überbrachte auch ein Staats-Bote der Deputirtenkammer den von derselben gefaßten Beschluß, die von der Regierung zu einem bezahlten Amte beförderten Deputirten einer neuen Wahl zu unterwerfen.

Nach der Aufnahme mehrerer der neu gewählten Deputirten wurden die Berathungen über den Gesetzentwurf wegen Anfertigung der Wahllisten in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 5ten fortgesetzt.

Der am 3ten d. M. in der Deputirtenkammer zur Sprache gebrachte Antrag des Grafen von Polignac, die Einfuhr der ausländischen feinen Wolle zu verbieten, gab dem Handelsminister zu folgenden Bemerkungen Anlaß: In den Jahren 1824 und 1825 belief sich diese Einfuhr auf 4½ Mill. Kilogramme (87,340 Centner); im Jahre 1826 auf 6 Mill. Kilogramme, und im Jahre 1827 auf 7,200,000. Es sey unmöglich anzunehmen, meinte der Minister, daß die innere Production abgenommen habe, da nach den statistischen Tabellen die Zahl der Heerden jährlich zunehme; eben so wenig könne man annehmen, daß die Bedürfnisse des Landes oder vielmehr der Fabriken zugenommen hätten; aus den Zollregistern ginge vielmehr hervor, daß die Ausfuhr wollener Stoffe in den Jahren 1826 und 1827 um ein Fünftheil geringer gewesen wäre, als in den Jahren 1824 und 1825; was dagegen den innern Verbrauch betreffe, so müsse er leider bekennen, daß es darüber ganz an Documenten fehle; er werde inzwischen alle seine Kräfte aufbieten, um sich in dieser Beziehung das nöthige Licht zu verschaffen; so viel glaube er schon jetzt annehmen zu dürfen, daß die Arbeiten in den großen Manufacturen während der beiden letztern Jahre mindestens nicht zugenommen haben; wenn daher einerseits der Verbrauch im Lande und die Ausfuhr abgenommen und folglich die Fabrikation der wollenen Stoffe in Frankreich sich verringert habe, und andererseits wieder der Urstoff in größerer Menge aus dem Auslande eingeführt worden sey, während die inländische Production sehr wahrscheinlich im Steigen war, so begreift man leicht, daß die vaterländische Wolle sich schlecht verkaufen und daß die Produzenten heftige Klagen hören lassen mußten. „Der Bittsteller verlangt nun, fuhr der Minister fort, daß die Einfuhr fremder Wolle verboten werde, so lange die inländische auf unsern Märkten unter einem gewissen, durch das Gesetz zu bestimmenden Preise bleibe; er hat aber dabei nicht bedacht, daß wenn es z. B. beim Getreide, dessen Preis und Güte in derselben Gattung nicht so sehr von einander abweichen, leicht ist, einen Mittelpreis festzusetzen, es nicht allein schwer, sondern fast unmöglich ist, bei der Wolle, die so unendlich verschiedene Sorten hat, einen solchen Durchschnittspreis zu ermitteln. Es verlohnt sich indessen wohl der Mühe zu untersuchen, ob es zweckmäßig sey, wenn man die Einfuhr nicht gänzlich verbieten will, den Eingangszoll noch zu erhöhen. Bis 1820 war die Einfuhr der ausländischen Wolle frei von jedem Zolle; dies war ein Fehler, der sich schon von längerer Zeit herschrieb; er war aus der falschen, bis dahin beibehaltenen Ansicht entsprungen, daß kein rohes Produkt einen Einfuhrzoll bezahlen dürfe, welche auch die Folgen davon für den Ackerbau seyn möchten. Nach und nach versuchte man es, verschiedene Zölle einzuführen, um die inländische Wolle gegen die Concurrenz der fremden zu schützen; jetzt ist dieser Zoll bis zu 33 Prozent gestiegen, und man muß bekennen, daß dieser Satz den inländischen Producenten einen bedeutenden Schutz gewährt. Ist aber dadurch der beabsichtigte Zweck erreicht worden, d. h. ist der Preis der inländischen Wolle in gleichem Maaße wie der, auf die fremde Wolle gelegte Einfuhrzoll gestiegen? Man muß bekennen, daß dem nicht ganz so ist. Um gegen die Concurrenz des Auslandes mit Erfolg anzukämpfen, bedarf es, meines Bedünkens, für unsere Producenten und Fabrikanten einer Verbesserung ihrer Methoden, einer zweckmäßigern Vertheilung der Arbeit und einer strengen Oekonomie in allen Arten der Production; denn unsere Zolltarife werden sie zwar stets vor jener Concurrenz zu beschützen suchen, sie vermögen aber doch nicht, sie über einen gewissen Punkt hinaus zu vertheidigen. Ist dieser Punkt nun bei der Wolle durch den gegenwärtigen Zoll erreicht? Man darf es glauben, da er jetzt 33 Prozent beträgt;

vielleicht aber, daß derselbe, durch eine mehr oder minder große Unachtsamkeit der Behörden, bei der Declaration des Werthes, zumal der feinen Wolle, deren Einfuhr hauptsächlich Gegenstand der Klagen der Producenten ist, umgangen wird. Darauf muß also hauptsächlich unsere Aufmerksamkeit gerichtet seyn. Die Kammer wird, wie ich mir schmeichle, sich überzeugt halten, daß wir das Interesse des Akkerbaues und unserer Fabriken nicht aus dem Auge verlieren werden.

Der König hat unterm 27sten v. M. der Frau von Nelson, die zwar in England geboren, deren Familie aber französischen Ursprungs ist, für sich persönlich den gräflichen Titel verliehen.

Man glaubt jetzt ziemlich allgemein, daß der Graf Simeon, ein Oheim des Grafen Portalis, an die Stelle des Grafen de Sèze zum ersten Präsidenten des Cassationshofes ernannt werden wird. Das frühere Gerücht: daß der Graf v. Peyronnet sich um diesen Posten beworben habe, giebt der Pandore zu der witzigen Bemerkung Anlaß, daß dieser Minister nunmehr im Wege der Cassation den Prozeß gewinnen welle, den er bei den letztern Wahlen verloren habe.

Die Beerdigung des Grafen de Sèze hat um 11½ Uhr Statt gefunden. Nach der öffentlichen Absolution, welche in der Kirche des heiligen Franziscus, wo der Verstorbene eingepfarrt war, erfolgte, wurden die sterblichen Reste auf dem Kirchhofe des P. Lachaise neben der Kapelle beigesetzt. Die Zipfel des Leichentuches wurden von dem Herzog v. Havre, dem Vicomte v. Chateaubriand, Hrn. Brisson, Präsidenten des Cassationshofes, und einem Mitgliede der französischen Academie getragen. Eine Deputation der Pairskammer, des Cassationshofes, des königl. Gerichtshofes und der Tribunäle des Seine-Departements, die Groß-Offiziere des königl. Hauses, die Haus-Offiziere Ihrer königl. Hoheiten, die Minister und die Gesandten, folgten dem Leichenzuge. Die Geistlichkeit holte die Leiche in Prozession aus der Wohnung des Verstorbenen ab. Ueber dem Wappen des Verstorbenen las man: Den 29. December 1792. Nach dem kirchlichen Gebete sprach Hr. Auger, von der französischen Academie, die Trauerrede zu Ehren des Verewigten.

Man scheint bis jetzt sich hier immer noch zu schmeicheln, daß die Russen bloß die beiden Fürstenthümer besetzen und sich sodann darauf beschränken werden, auf die Ausführung des Tractates von Akerman zu dringen.

Der Moniteur enthält eine Verordnung vom 4ten d. M., wonach die junge Mannschaft aus den Klassen von 1825 und 1826 zum activen Dienste einberufen und deren Ausmarsch auf den 15. Juny angesetzt wird.

Hr. v. Puymaurin wird wegen der Vertheidigungs-Rede: die er in der letztern Sitzung der Deputirten-Kammer, dem schwarzen Cabinette und der Verletzung des Briefgeheimnisses gehalten hat, von den vorgestrigen liberalen Blättern hart mitgenommen. „Wenn solche Grundsätze" meint der Courier français „bei der Masse des Volkes Eingang fänden, so würden sich bald alle Bande der Gesellschaft lösen."

Das Haus des Banquiers Paravay ist durch viele Mißgeschicke in seinen Spekulationen gefallen, die größtentheils Folgen der englischen Waarenkrisis und der französischen Geldverlegenheit waren. Jetzt erst beginnen in Frankreich die Deficits in den Operationen der Handelsleute und Fabrikanten sich zu zeigen, welche zu Begleitern u. zugleich zum ersten Grunde das Finanz-Deficit der Regierung haben. Denn auch alle andern Häuser, die, wie z. B. das Haus Paravey, nicht in Renten gespielt, sondern auf Producte, Oel, Baumwolle, Bauten ꝛc. spekulirt haben, fühlen jetzt den Mangel an Umlauf der großen Kapitalien, der aus der unseligen Errichtung des Renten-Syndicats für die Stok-Jobberei entstand, und aus welchem eine völlige Zerrüttung des französischen Geldsystems sich ergeben mußte. Noch sind die unermeßlichen Summen, welche die Finanzbehörde auf diese Art aus dem Umlauf gezogen hat, nicht wieder in denselben zurückgetreten, und können es auch größtentheils nicht, weil die Uebermacht der Bankhalter sie in wenige Hände zusammen gehäuft hat, aus welchen sie nicht mehr zurückkommen. Uebrigens ermangeln die Häupter der Parthei und die Häupter der Jobberei nicht, den Unfall des Herrn Paravays und seiner Freunde von der politischen Seite darzustellen, dabei über den Kunstfleiß und seine Verirrungen zu schreien, und das Ungöttliche, das Unmoralische und Unmonarchische derer zu tadeln, welche behaupten, die Arbeit sey die wahre Bestimmung des Menschen. (Allg. Z.)

Spanien.

Der König ist ohne allen Pomp in seinem Aeußern in Saragossa eingezogen, und soll auf das strengste verboten haben, nichts von dem, was in Saragossa vorgehen würde, selbst nicht einmal nach dem Innern von Spanien, zu berichten. Es ist noch nicht bestimmt, ob der König nach Pampeluna gehen werde, oder nicht; da indeß die Stände von Navarra, abgesehen von den außerordentlichen Kosten, welche sie zum Empfange des Königs aufwenden, Sr. Majestät ein Geschenk von 6 Mill. Realen machen wollen, so glaubt man doch, daß der König sich dahin begeben werde.

Man spricht in den nördlichen Provinzen von einer Aushebung in Spanien, und daß man diese Gelegenheit benutzen würde, um die Offiziere, welche in dem constitutionellen Heere gedient haben, wieder in Thätigkeit zu setzen, „wenn sie nicht etwa eine laute und

unbesonnene Freude bei Gelegenheit der letzten Unruhen in Catalonien an den Tag gelegt haben."

Die Bataillone der königl. Freiwilligen, die vor 6 Monaten in Catalonien aufgelöst wurden, sollen wieder errichtet, aber die alten Offiziere nicht wieder dabei angestellt werden. — In der Armee soll, der Ersparniß wegen, die Zahl der Capitaine und anderen Subalternen-Offiziere vermindert, dagegen aber die der Bataillonschefs und Obersten vermehrt werden.

Zu Madrit ist alles ruhig, aber man ist so von Dieben geplagt, daß seit 3 Tagen des Hängens kein Ende ist und der Galgen in Permanenz bleibt; man hat daher um denselben zu steuern, eine alte Verordnung wieder in Kraft gesetzt, wonach jeder, der in Madrid oder im Gebiete der Residenz einen Diebstahl begeht, der über 5 Realen beträgt, unverzüglich gehängt werden soll. Indeß hat man dies Minimum jetzt auf 20 Realen festgesetzt.

Portugal.

Lissabon, vom 12. April. — Nachrichten aus den Provinzen melden, daß fast überall das Volk mit den Truppen, deren constitutionelle Gesinnung, ungeachtet des Wechsels der Offiziere, dieselbe bleibt, in Streit geräth. Man behauptet, daß es in der Provinz Traz os Montes zu sehr ernsthaften Auftritten gekommen ist, daß mehrere Personen dabei geblieben sind und der General Gasp. Teixeira, der Oheim des Marquis von Chaves, der Gouverneur der Provinz, während er sich bemühte, die Ruhe wieder herzustellen, gefährlich verwundet worden sey. Eben so unruhig soll es in Coimbra hergegangen seyn, wo die Soldaten, welche vom Pöbel beleidigt wurden, sich von den Offizieren nicht haben abhalten lassen, die Unverschämten zu züchtigen. Man wird nothwendig einen andern Gang einschlagen müssen, was man aber um keine Blößen zu geben, gewiß nur allmählig thun wird.

Der span. Exminister Manzanares ist endlich seiner Haft entlassen, und an Bord eines sardin. Schiffes, das nach Gibraltar geht, gebracht worden. Auf seinem Paß heißt es: „politischer Ursachen wegen vertrieben." — Ein Pfarrer hat auf der Kanzel gesagt: „Senhor Don Miguel, de facto unumschränkter König, wird es bald auch von Rechtswegen seyn." Der Infant wird, heißt es, den Sommer in Mafra, und die verwittwete Königin in Ramalhao zubringen.

In der Provinz Douro haben die Soldaten des 4ten und 18ten Regiments sich vereinigt und Don Pedro hoch leben lassen, woraus Unruhe entstand. Der vormalige Polizeipräsident Bastos wird Zolldirektor werden.

Die neuen Offiziere des 8ten, seiner Ergebenheit gegen D. Pedro und seiner Anhänglichkeit an die Constitution wegen bekannten Regiments, haben ihre Soldaten dahin zu bewegen gewußt, in der Kirche S. Roque einen Sühnungs-Gottesdienst halten zu lassen, um ihr Verbrechen, gegen den Marquis von Chaves gefochten zu haben, abzubüßen.

Privat-Nachrichten aus Lissabon vom 19. April (im J. d. Déb.) enthalten Folgendes: Auch zu Lamego sind Excesse vorgefallen. Es waren nämlich die Angriffe, die man auch dort auf das Militair machte, so beleidigend, daß dieses sich genöthigt fand, auf die Volksmenge, die von einigen unter Chaves ehedem stehenden nun aber vermöge der Amnestie zurückgekommenen Offizieren befehligt wurde, Feuer zu geben. Das Militair, welches zu Lamego garnisonirte, bestand aus dem 4ten Linien-Regiment und wurde auf Befehl des Kriegsministers auf der Stelle von Lamego hinweg und nach Viseu verlegt. Zugleich erhielten einige Offiziere den Abschied. Nicht besser ging es der Garnison von Estremoz, denn diese war, um nur wirkliches Handgemenge zu vermeiden, sogar genöthigt, sich in ein kleines Fort einzuschließen. — Gewiß ist's, daß gestern vom Madriter Hofe ein Courier mit Depeschen für den Spanischen Minister und den Französischen Gesandten hier anlangte. Der Erstere begab sich unmittelbar nach der Ankunft desselben zum Prinz-Regenten und blieb bei diesem anderthalb Stunden. Von da fuhr er zur Königin, wo er noch länger verweilte. Ihre Majestät soll durch die von Madrid erhaltenen Depeschen dermaaßen aufgebracht gewesen seyn, daß sie förmlich mit dem Entschlusse gedroht habe, den Hof zu verlassen und sich in ihren Pallast zu Ramallon zu begeben. Jetzt scheint Herr Lamb bei dem Prinz-Regenten seinen vorigen Einfluß wieder gewonnen und bei ihm eben so viel Vertrauen gefunden zu haben, als Herr W. A'Court sonst bei der Infantin Donna Isabella Maria hatte.

England.

London, vom 3. May. — Hr. Stratford-Canning wird, wie der Standard meldet, im Laufe der nächsten Woche nach Corfu abreisen, um sich in Folge der durch die Vermittelung des Lord Granville an unsere Regierung ergangenen Bitte mit den Ministern von Frankreich und Rußland zu vereinigen.

Heute Morgen sind im auswärtigen Amte Depeschen von Lord Cowley, unserem Gesandten zu Wien, angekommen. Man sagt, daß dieselben die in Betreff der Politik Rußlands schon früher gegebenen Versicherungen bestätigen. Die Erklärungen dieser Macht sind so befriedigend gewesen, daß sie alle etwa mögliche Schwierigkeiten gehoben und das vollkommenste Einverständniß zwischen den drei Alliirten zur Folge gehabt haben.

Es hatte sich vor einigen Tagen in der City das Gerücht verbreitet, daß der Herzog von Wellington sich durch sein Benehmen bei den Verhandlungen über die Test- und Corporations-Acte die Ungnade Sr. Majestät zugezogen habe. Der Standard widerspricht

demselben auf das Bestimmteste. Es hat, sagt jenes Blatt keineswegs eine Mißhelligkeit dieser Art stattgefunden. Erwägt man, was sich im letztvergangenen Monate zugetragen hat, so wird man die Ueberzeugung gewinnen, daß, wiewohl Sr. Majestät Grund haben mögen, sich über Andere zu beklagen, sie keinen Grund zur Klage gegen den Herzog von Wellington haben können.

In der City hat man neuerdings, ohne daß die Quelle zu ermitteln gewesen, das Gerücht von einem allgemeinen Congreß zu Wien ausgestreut.

Die Times enthält Folgendes: Die Türken haben eine so brutale Hartnäckigkeit gezeigt, indem sie sich dem wohlgemeynten Rath der Mächte, deren vornehmste Absicht nur war, die völlige Zerstörung des türkischen Reichs zu verhindern, widersetzten, daß es gar nicht zu verwundern ist, daß Frankreich und England endlich den Beschluß gefaßt haben, eine so starke Seemacht nach den Küsten der Türkei abzusenden, und dem Commandanten dieser Streitkräfte so peremtorische Instructionen zur Ausführung des Traktats vom 6. July zu geben, daß nur die äußerste Tollheit allein den Sultan abhalten konnte, sich auf der Stelle zu fügen. Nach umlaufenden Gerüchten soll die Stärke der Expedition, welche vorbereitet wird, 20 bis 25 Linienschiffe betragen. Es wäre aber nicht unmöglich, daß ein Theil davon für die amerikanischen Küsten bestimmt wäre, wo der Krieg zwischen Buenos-Ayres und Brasilien noch fortgeht, und wodurch der englische Handel leidet. Die Besorgnisse, welche durch diese Rüstungen angeregt werden, sind ohne Grund. Die Verbündeten haben, wie wir glauben, nur eine Gesinnung in Bezug auf die Türkei, insoweit Griechenland dabei betheiligt ist; auf den Fall aber, daß ein Krieg im Norden ausbräche, so muß wohl ein Land wie England bei seinen complicirten Interessen eine Observations-Waffenmacht an Ort und Stelle haben, um seine Unterthanen gegen die Beleidigungen zu schützen, welche sie von einem oder dem andern Theile der Kriegführenden erfahren könnte. Vorerst sind die Vorbereitungen, welche unsere Regierung mit kaltem Blute trifft, geeignet, das Mißtrauen zu zerstören und den Engländern Beruhigung einzuflößen.

Der Suffolk-Herald meldet, Dem. Sontag werde bei dem in jener Provinz bevorstehenden Musikfeste nicht singen, weil sie nicht weniger als 400 Guineen für zwei Abende verlangte.

Am 1. Mai fand, zum fünften Male, die jährliche Wettfahrt auf der Themse statt, zu der Hr. Kean, der Schauspieler, einen Preis ausgesetzt hatte. Der Fluß war, im wirklichen Sinne des Worts, mit Booten bedeckt, und die Cutter der verschiedenen Jacht-Clubbs, mit den Ruderern in ihren Staatskleidern, an Ort und Stelle. Hr. Kean begleitete die wettfahrenden Boote bei dem ersten Auslaufen in einer Galeere von 10 Paar Ruderern, an deren Vordertheil eine purpurne Flagge, mit seinem Wappen in Gold gestickt, wehte. Er war von dem General Fergusson und Hrn. C. Kemble begleitet. Es waren 7 Barken, deren Ruderer scharlach, purpurfarben, weiß, hellblau, rosenroth, grün und gelb gekleidet waren. Die Abfahrt geschah auf ein gegebenes Zeichen um halb vier Uhr Nachmittags von der Westminsterbrücke, und die Bedingungen waren, von dort aus bis nach der Lawn-Cottage in Chelsea und sodann nach dem rothen Hause zurück zu rudern. Grün gewann den Preis. Dieser bestand in einem schönen Boote, das von Kennern für das Meisterstück eines leicht gebauten Fahrzeuges erklärt wurde. Die Fahrt dauerte bis es beinahe dunkel war. Hr. Kean konnte indeß die Entscheidung nicht abwarten, da er am Abend noch im Othello auftreten mußte.

Niederlande.

Brüssel, vom 8. May. — Der Prinz Gustav, Sohn des vormaligen Königs von Schweden, ist aus Aachen in unserer Stadt angelangt.

Es ist eine Commission ernannt worden, welche sich mit einer Auswahl aus den alten, die Geschichte der Niederlande behandelnden, noch unedirten, Manuscripten beschäftigen soll. Sie ist jetzt nach dem Haag berufen und wird sich den 19ten d. M. daselbst zum erstenmale versammeln.

In Luxemburg befanden sich bisher die Pulvermagazine noch innerhalb der Stadt, werden aber nun sämmtlich außerhalb derselben verlegt.

Die Arbeiten an der großen Schleuse, so wie an dem Bassin bei Ghent werden mit der größten Anstrengung fortgesetzt und beschäftigen mehr als 700 Arbeiter, deren Zahl sogar, nach Verhältniß der ankommenden Bau-Materialien, noch vermehrt werden soll. Schon sind die zur Niederreißung früher bestimmten, in der Vorstadt du Sas ehedem liegenden Häuser sämmtlich abgebrochen.

In der Zeitung von Antwerpen liest man heute einen Bericht über die Anpflanzung des Nopals und die Acclimatisirung der Cochenille in unsern Kolonieen. Wäre beides in der That zu erreichen, so würde unstreitig bei dem hohen Preise dieser Produkte der größte Vortheil für unsern Colonial-Handel sich ergeben. Bereits haben Se. Maj. einen Agenten nach Cadix gesendet, um aus einem daselbst befindlichen, nur für amerikanische Pflanzen bestimmten Garten Einkäufe zu machen, und schon soll es diesem gelungen seyn, mit tausend frischen und starken Nopals und einer bedeutenden Menge von Insekten versehen, sich nach unsern Indischen Colonieen zu begeben.

Herr Kessels zu Ostende, der sich durch die Sorge für die anatomische Bearbeitung des vollständigsten in Europa befindlichen Wallfisch-Skeletts, so wie durch Schenkung desselben an Se. Maj. ein besonde-

res Verdienst um die Beförderung des naturhistorischen Studiums erworben hat, ist von dem Magistrat zu Ostende zum Beweise gerechter Anerkennung seines patriotischen Eifers mit einer schönen goldenen Dose, in welcher ein Glockenspiel sich befindet, beschenkt worden.

Die letzten Nachrichten aus Batavia gehen bis zum 15. December. Nach diesen war die Ruhe auf der ganzen Insel noch keineswegs hergestellt. Vielmehr hatte den 28. November eine nicht unbeträchtliche Anzahl Meuterer den Distrikt von Radjakwessu unvermuthet überfallen, wo sie die Hauptniederlassung verbrannt und eine nicht unbeträchtliche Anzahl eingeborner Beamten gemordet haben. Zwar geben spätere Berichte den angestifteten Schaden geringer an; dennoch bleibt das Ereigniß immer beklagenswerth. Auch eine mit Reis beladene Pirogue fiel in die Hände dieser Aufrührer und der Besitzer der Ladung, Herr Bever, so wie ein Corporal verloren bei dem auf das Schiff gemachten Raubanfall das Leben. Sogleich ergriff indeß der Commandeur der dritten Militair-Division gegen die Empörer die nöthigen Maaßregeln und da der Hof von Soerakarta die Anstrengungen unserer Regierung thätig unterstützt, so läßt sich kein anderer als der gewünschte Erfolg davon erwarten.

P o l e n.

Warschau. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, sind nebst Ihrer erhabenen Gemahlin Kaiserl. Hoheit, am 8ten d. M. hier eingetroffen. Am folgenden Tage wurde der Geburtstag Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Cesarewitsch feierlichst begangen. Die Eröffnung der Polnischen Bank fand am 6ten d. statt.

S c h w e d e n.

Christiania. Am 29sten v. M. ist Se. Maj. der König von Schweden unter Kanonendonner hier angekommen. — Dem, dem norwegischen Storthinge abgestatteten Bericht von dem Zustande und der Verwaltung des Königreichs zufolge, fielen Erndte und Fischerei im vorigen Jahre gut aus, hingegen hat ein vortheilhafter Absatz der Ausfuhr-Produkte, und besonders des Holzes, große Schwierigkeiten gefunden, wodurch viele Gegenden des Königreichs und Handel und Schifffahrt bedeutend litten. Die seit längerer Zeit beabsichtigte Reise eines Gelehrten nach Siberien, zur Untersuchung über die magnetischen Pole der Erde (Oersted,) wird jetzt für Rechnung des Staats angetreten. Die Zoll-Einkünfte haben im vorigen Jahre 28,000 Sp. Silber und 35,000 Sp. Zettel weniger, als im vorhergegangenen, gebracht, jedoch 107,000 Sp. Silber und 113,000 Sp. Zettel mehr, als im Budget angenommen war.

Am nämlichen Tage nahmen Se. Majestät die hiesige Garnison, deren verschiedene Waffengattungen auf der Festung Aggershuus aufgestellt waren, in Augenschein. Bei Ihrer Ankunft auf dem Paradeplatze wurden Höchstdieselben von der Festung begrüßt und von dem einstimmigen Jubelruf der Truppen und der zahlreichen Zuschauer bewillkommt.

I t a l i e n.

Rom, vom 26sten April. — Unterm 17. v. M. hat der Pabst eine Verfügung über die Militair-Verwaltung der päbstlichen Truppen erlassen. Zur oberen Leitung derselben ist, mit Aufhebung der bisherigen Behörde (Militair-Congregation) ein Militair-Verwaltungsrath unter dem Vorsitze des Cardinal-Staats-Secretairs ernannt worden.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 10. April. — Seit acht Tagen hatten die Verfolgungen gegen die katholischen Armenier aufgehört; heute beginnen sie von Neuem, und dehnen sich sogar auf jene Individuen aus, welche von der Regierung gegen den Patriarchen in Schutz genommen worden waren. Die Gesandten der europäischen Mächte wollten sich abermals zu ihren Gunsten verwenden; allein die Unglücklichen haben selbst gebeten, daß man sie ihrem Schicksale überlassen möchte, weil ihre Verfolger durch eine Verwendung für sie nur noch mehr gereizt werden würden. Die Frauen, welche sich bei den bisherigen Vorgängen mit unglaublichem Muthe betragen haben, waren es, welche die Männer aufforderten, keinen entehrenden Schritt bei ihren Feinden zu thun. Hussein Pascha, welcher sich so menschlich gegen die verfolgten Armenier benommen, hat ein ihm von den zurückgebliebenen Christen dargebrachtes Geschenk von 220,000 Piastern für sich nicht angenommen, sondern dem Großherrn zum Ankaufe von Kriegsmaterial überreicht. — Diesen Morgen sind 6000 Reiter nach Silistria aufgebrochen. Aus Odessa lauten die Nachrichten sehr kriegerisch, der dortige Generalgouverneur, Graf Pahlen, soll schon zum Intendanten der Moldau und Wallachei ernannt, und Hr. von Fonton ihm als Chef der Canzleien beigegeben seyn. Hier werden zwar Vertheidigungsanstalten getroffen, doch ist kein rechter Zusammenhang in den Anordnungen.

Seit Bekanntwerdung der, in Folge des bekannten Hattischerifs der Pforte an die Ayans, von dem russischen Hofe in der Petersburger Zeitung publizirten Erklärung, die man hier als den Vorläufer eines Manifestes betrachtet, zweifelt Niemand mehr an dem nahe bevorstehenden Ausbruch der Feindseligkeiten von Seite Rußlands. Aus Odessa erfährt man, daß daselbst eine bedeutende Zahl von Handelsfahrzeugen zu Truppen- und Provianttransporten für mehrere Monate gemiethet worden sey, und glaubt daher, daß die Russen, wenn es nach Besetzung der Fürstenthümer zu einem Uebergang über die Donau kommen

sollte, ihre Landoperationen durch gleichzeitige Unternehmungen zur See längs der türkischen Küste des schwarzen Meeres unterstützen werden. Auffallend ist es, daß bei diesen so drohenden Aspekten die Gegenrüstungen der Pforte, weder zu Lande noch zu Wasser, sehr eifrig betrieben werden. Man spricht zwar von der Bildung eines Lagers bei Daud Pascha (einer Ebene an der Westseite der Hauptstadt) unter Kommando des Seraskiers Hussein Pascha, des bekannten Vertilgers der Janitscharen, und sogar vom Aufbruche dieses Seraskiers nach Adrianopel; allein bis heute ist noch wenig von Ausführung dieser Plane sichtbar geworden.

Bosnien stellt der Pforte 25,000 Mann, die bei Adrianopel ein Lager beziehen sollen. Die Festungen Rassowa, Silistria, Hirsowa, Natschine und Issacktschaha sind mit hinlänglichen Besatzungen und Kriegs-Bedürfnissen aller Art versehen. Außer der Donaulinie befestigen die Türken die ganze Seite des Berges Hämus und alle Hauptpunkte dieses Berges nach der Donau hin. — Die türkischen Befehlshaber haben die dringendsten Ordres erhalten, Anstalten zur Sicherung der Donaulinie zu treffen, sowohl gegen die Fürstenthümer als gegen Bessarabien. Nichts deutet aber noch eine Bewegung des türkischen Heeres nach den Fürstenthümern an, wie man angezeigt hatte. Der Befehlshaber der Dardanellen ist hingerichtet worden, warum? weiß man nicht. Der Sultan wollte es so! sein Kopf ist dem türkischen Brauch gemäß am Hauptthore des Serails, Babachumajun genannt, aufgesteckt worden.

Livorno, vom 28sten April. — Es sind Schiffe aus Malta in sieben Tagen hier angekommen. Nach den mitgebrachten Briefen hat die Seeräuberei im Archipel beinahe ganz aufgehört; die Piratenschiffe sind theils durch die Expedition von Karabusa, theils durch die vom Grafen Capodistrias ausgeschickten Schiffe, welche alle Inseln des Archipels durchsuchen, und die Einwohner für die Ausrüstung oder Verheimlichung von Korsaren verantwortlich machen, verbrannt oder weggenommen worden. Der Präsident verfährt hiezu ganz in Uebereinstimmung und nach Verabredung mit den Admiralen der alliirten Mächte. Zugleich blokirt ein griechisches Geschwader, in Gemeinschaft mit alliirten Kriegsschiffen, aufs Engste die Küsten von Morea von Navarin bis Patras. Die auf Zante zusammengehäuften, für die Türken bestimmten Getreidevorräthe werden also jetzt von den Inhabern, die sie nicht nach Navarin schaffen können, für die niedrigsten Preise losgeschlagen. — Die russische Eskadre, aus 4 Linienschiffen, 3 Fregatten und 1 Brigg bestehend, hat Malta am 16. April verlassen, um sich nach dem Archipel zu begeben; 4 andere russische Briggs kreuzten schon früher dort. Das Gerücht läßt im Laufe dieses Sommers noch 16 große russische Kriegsschiffe aus der Ostsee zu Malta erwarten. Die englische Eskadre wollte nächster Tage der russischen nach dem Archipel folgen.

Ein Dekret des Präsidenten von Griechenland aus Poros vom 18. März ordnet eine strenge Blokade der von den Türken besetzten Festungen von Candia, der Häfen Koron, Modon und Navarin, so wie des Golfs von Patras und Lepanto an. Admiral Sachturis ist zum Befehlshaber der hiezu bestimmten Schiffsdivision bestimmt, die aus acht Kriegsbriggs und Goeletten, einer gewissen Anzahl Kanonierschaluppen, und andern bewaffneten Fahrzeugen bestehen soll. Ein andres Dekret von demselben Tage befiehlt dem Admiral Sachturis, eine Flottille zur Verfügung des Generals Church zu stellen, um Prevesa und den Golf von Ambrakia zu blokiren.

Smyrna, vom 21. April. — Die von den Griechen in den letzten Monaten in Morea und den Inseln des Archipels gefangen genommenen Türken, ungefähr 700 Mann, welche von dem Grafen Capodistrias, in Freiheit gesetzt wurden, sind hier angekommen; sie sind alle neu gekleidet, und können nicht genug die Behandlung rühmen, die sie während ihrer Gefangenschaft erfahren haben. Admiral Rigny, der vor einigen Tagen von Poros kam, hat den hiesigen Behörden die Anzeige gemacht, daß die griechische Regierung die Häfen von Candia, Modon, Navarin, Coron, Patras und Prevesa in Blokadestand erklärt, und daß der Admiral Sachturis Befehl erhalten habe, mit acht Kriegsschiffen nach Prevesa zu steuern, und die Blokade in jenen Gewässern zu handhaben. Sachturis soll Poros schon am 26. März verlassen haben, und nach Dragomestre gesegelt sein, um dem General Church von dem Präsidenten Instruktionen zu überbringen; Church ist nicht mehr Generalissimus der griechischen Landmacht, sondern hat nur den Oberbefehl über die griechischen Truppen, die in den westlichen Distrikten vertheilt sind, so wie Fürst Demetrius Ypsilanti alle Landtruppen in Osten kommandirt; Letzterer soll mit 4 bis 5000 Mann regulärer Infanterie nach Salonichi beordert sein, und in seiner Expedition von vier griechischen Kriegsschiffen unterstützt werden. Man ist in Poros mit Errichtung eines Seearsenals beschäftigt, auch soll eine Kanonengießerei in größerm Maaßstabe daselbst angelegt werden. Mehrere griechische Geistliche durchziehen auf Veranlassung des Patriarchen von Konstantinopel die Inseln des Archipels, predigen Friede und Eintracht, und versprechen den Griechen Verzeihung der Pforte, wenn sie sich unterwerfen. Die von dem Grafen Capodistrias anbefohlene Erhebung von Kriegssteuern auf den Inseln soll der Regierung nicht über 50,000 Piaster eingebracht haben. — Mehemet Ali soll sich auf das Bestimmteste geweigert haben, seinen Sohn ohne Einwilligung der Pforte aus Morea zurückzurufen; er hat indessen einen Tatarn nach Konstantinopel geschickt, um den Willen des Großherrn zu erfahren.

Soviel uns hier aus Konstantinopel bekannt ist, hat Ibrahim Pascha von der Pforte Befehl erhalten, Morea nicht zu räumen, vielmehr sich, wenn er gedrängt werden sollte, in nördlicher Richtung zurückzuziehn, und sich mit Reschid Pascha zu vereinigen. — Nachrichten aus Jassy vom 17. April melden, daß der General Wittgenstein im Begriff stehe, seine Truppen zu mustern, und daß dem Anschein nach gleichzeitig mit dem Uebergang über den Pruth ein Donauübergang statt finden werde.

Corfu, vom 20. April. — Bis jetzt kann man sich die schnelle Abreise des Lords Cochrane aus den griechischen Gewässern nicht erklären; man weiß nicht, ob er seine Stelle als Groß-Admiral niedergelegt hat, oder wieder auf seinen Posten zurückkehren wird. Die allgemeine Meinung unter den Griechen geht dahin, daß der Lord nicht durch die Philhellenen-Comités zu London und Paris, sondern durch das damalige englische Ministerium bestimmt worden sey, nach Griechenland zu gehn, und daß er jetzt nur wieder im Sinne der neuen englischen Minister handle. General Church, der nicht mehr Generalissimus der griechischen Landmacht ist, soll um seine Entlassung gebeten haben, so wie auch der Oberst Fabvier. Letzterer, der wirklich militairische Talente besitzt, dürfte ein großer Verlust für Griechenland seyn. Fürst Demetrius Ypsilanti soll mit einer Expedition nach Thessalien beauftragt, und mit 4000 Mann Infanterie und 100 Pferden dahin aufgebrochen seyn; wie man glaubt, um einen Aufstand zu organisiren, zu welchem man die Bewohner der Küsten des Golfs von Salonich sehr geneigt glaubt. Die viel besprochene Bestimmung der Gränzen des sich bildenden Staates von Griechenland, worüber die intervenirenden Mächte sich noch nicht erklärt haben, und worüber Graf Capodistrias ihnen ein besonderes Memoire vorgelegt hat, dürfte die Veranlassung der dem Fürsten Ypsilanti aufgetragenen Expedition seyn, und ihr Gelingen die Frage der Entscheidung näher bringen.

Miscellen.

Se. Maj. der König von Preußen hat der Stadt Memel sein Bildniß zum Geschenk verliehen. Am 23. April wurde dasselbe unter einer vom Magistrate veranstalteten Feier aufgestellt, und die Stadt-Verordneten benutzten diesen Festtag zu einer außerordentlichen Unterstützung an die Armen und an arme Schüler.

Man vernimmt aus Leipzig, daß der kaiserl. russische Consul daselbst einen Ankauf von 50,000 Sensen gemacht habe.

Verlobungs-Anzeigen.

Die am 6ten d. M. vollzogene Verlobung meiner Tochter Amalie, mit dem Königl. Regierungs-Conducteur Herrn J. Schmidt, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Gleiwitz den 14. May 1828.

verwittw. v. Tschirnhauß, geborne von Pelchrzin.

Als Verlobte empfehlen sich

A. v. Tschirnhauß.
J. Schmidt.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie, mit dem Königl. Lieutenant im 2ten Leib-Husaren-Regiment Freiherrn von Richthofen, auf Cammerau, beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen. Schilkowitz den 16. May 1828.

Kammerherr v. Schmettau.
Amalie von Schmettau, geborne von Prittwitz.

Verbindungs-Anzeige.

Die gestern Statt gehabte eheliche Verbindung meiner Tochter Philippine mit dem Herrn S. Milch beehre ich mich Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 15. May 1828.

S. Bernhardt, Zahnarzt.

Als Neuvermählte empfehlen sich ergebenst

S. Milch.
Philippine Milch, geb. Bernhardt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. Günther, von einem gesunden Knaben zeigt theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Lorenzberg bei Strehlen den 14. May 1828.

Gerlach, evangelischer Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Ueberzeugt von der gütigen stillen Theilnahme unserer geehrten Verwandten und Freunde machen wir hierdurch den heut früh 7 Uhr erfolgten Tod unserer geliebten Tochter Elisabeth in dem Alter von 1 Jahr und 11 Monaten an den Folgen des Zahnfiebers und hinzugetretenen Krämpfen ergebenst bekannt. Falkenberg den 14. May 1828.

Friedrich Graf Praschma nebst Frau.

A. 23. V. 5. Instr: △. I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 17ten: Der Freischütz. Agathe, Dem. Mariane Kainz vom Groß-Herzoglichen Hoftheater della Pergola zu Florenz als Gast.

Sonntag den 18ten: Neu einstudiert: Der weibliche Husar, oder die seltsame Heirath.

Beilage

Beilage zu No. 115. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. Mai 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Lucanus, F. E. H., Anleitung zur Restauration alter Oelgemälde und zum Reinigen und Bleichen der Kupferstiche und Holzschnitte. 8. Leipzig. Baumgärtner. brosch. 10 Sgr.

Pfister, J. G., Gedanken und Betrachtungen über die fünf Bücher des Moses. 2te Aufl. mit 1 Titelkupfr. gr. 8. Würzburg. Etlinger. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Taveau, O., guter Rath für Tabacksraucher, zur Erhaltung ihrer Zähne. 8. Leipz. Baumgärtner. br. 8 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Koch, Kaufmann, von Zwickau; Hr. Steinbart, Dominial-Pächter, von Jürgsdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Oderfeld, Kaufmann, von Bilitz. — Im Rautenkranz: Hr. Hummel, Kapellmeister, von Weimar. — Im goldnen Zepter: Hr. Blumberg, Steuer Einnehmer, von Tschirnau. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Schickfuß, von Bernstadt. — In der großen Stube: Hr. Meyr, Ober-Steuer-Kontrolleur, von Golkowitz. — Im blauen Hirsch: Herr von Kummer, Ober-Einfahrer, von Waldenburg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Weiß, Dokt. Med., von Neumarkt. — Im rothen Löwen: Hr. v. Bujakowsky, von Ribna. — Im weißen Adler: Hr. Jany, Assessor, von Schweidnitz. — Im Kronprinz: Hr. v. Dorville, Obrist-Lieut., von Beuthen a. O.; Hr. v. Dassell, Rittmeister, von Rathenow. — Im Privat-Logis: Hr. v. Aulock, Regierungs-Assessor, von Oppeln, Dohmstraße Nro. 2; Frau von Portugall, von Sprottau, am Rathhaus No. 16; Hr. Troschel, Referend., von Berlin, Nicolaistraße No. 74.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der vormalige Studiosus der Kameral-Wissenschaft Carl Julius Gottlob Theodor Grubert von hier, welcher wegen Zweikampfs zur Criminal-Untersuchung gezogen worden, hat sich nach beendigter Instruktion, jedoch noch vor der richterlichen Entscheidung, von seinem letzten Aufenthalts-Orte Trebnitz, heimlich entfernt, und sich dadurch der Eröffnung des wider ihn ergangenen Erkenntnisses 1. ster Instanz entzogen. Sämmtliche respective Behörden werden daher hiermit ergebenst ersucht, auf denselben — dessen Signalement nachstehend folgt — genau zu vigiliren, ihn im Betretungs-Falle zu verhaften, und an das unterzeichnete Königliche Inquisitoriat gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen.

Breslau den 9. Mai 1828.

Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement. Familien-Name: Grubert; Vorname: Carl Julius Gottlob Theodor; Stand: gewesener Studiosus; Geburts-Ort: Sulau; letzter Aufenthalts-Ort: Trebnitz; Alter: 23 Jahr; Religion: Evangelisch; Größe: 5 Fuß 10 1/2 Zoll; Haare: dunkelbraun; Stirn: bedeckt; Augenbraun: dunkelbraun; Augen: grau; Nase und Mund: proportionirt; Bart: dunkelbraun; Zähne: vollständig; Kinn: oval; Gesichtsbildung: desgleichen; Gesichts-Farbe: gesund; Statur: stark; Besondere Kennzeichen: keine; Kleidung kann nicht angegeben werden.

Bekanntmachung.

Nachstehend aufgeführte Marmorblöcke aus dem Bruche zu Prieborn, sollen auf dem Kirchhofe zu Heinrichau, Münsterberger Kreises, Regierungs-Bezirk Breslau, 7 Meilen von der Oder entfernt, am 16ten Juni c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Bau-Inspector Hauptmann Friedrich unter Vorbehalt unseres Zuschlages öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, unter der Bedingung, daß er den vierten Theil seines Gebots baar oder in Staatspapieren als Caution stelle. Zu dieser Licitation werden alle Kauflustige hierdurch eingeladen. 1) 3 regulär bearbeitete Blöcke à 11 1/2 Fuß lang, 2 Fuß breit, 2 Fuß hoch, à 46 cub. Fuß, sind 138 cub. Fuß; 2) 1 Block achteckig bearbeitet, 11 1/2 Fuß lang, 21 Zoll im Durchmesser stark, sind 36 cub. Fuß; 3) 1 Block 8 Fuß lang, 2 1/8 Fuß breit, 1 Fuß hoch, welche in der Mitte einen Riß hat, sind 20 cub. Fuß; 4) 1 Block 7 1/2 Fuß lang, 4 Fuß breit, 1 Fuß 4 Zoll hoch, sind 40 cub. Fuß; 5) 2 Blöcke 4 Fuß lang, 2 Fuß breit, 2 Fuß hoch, à 16 cub. Fuß, sind 32 cub. Fuß; 6) 90 irreguläre Blöcke jeder im Durchschnitt à 4 cub. Fuß, sind 360 cub. Fuß; 7) 25 irregulaire Blöcke mit Rißen versehen à 4 cub. Fuß, sind 100 cub. Fuß, zusammen 726 cub. Fuß.

Breslau den 25sten März 1828.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Ediktal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts wird auf Antrag des officii fisci der ausgetretene Cantonist Johann Friedrich Joseph Beyer aus Schottwitz Breslauer Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt und seit dem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen, in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 20sten Juni c. a. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Referendarius Sack anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Oberlandes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 19. Februar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die über die minorenne Tochter des verstorbenen Regierungs-Registrator Prätorius, Henriette Auguste Amalie Erneſtine Prätorius obgewaltete Curatel auch nach deren erlangter Majorennität aus bewegenden Gründen noch fortgesetzt wird.

Breslau den 8ten März 1828.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Zur Fourage-Verpflegung des Königl. 5ten Armee-Corps, während der diesjährigen großen Uebungen desselben, werden gebraucht:

a) in Jauer und Striegau
vom 13ten bis 20. August c.
circa 81 Wispel Hafer, 252 Centner Heu, 31 Schock Stroh,

b) in Goldberg und Umgegend
vom 13ten bis 20. August
circa 41 Wispel Hafer, 130 Centner Heu, 16 Schock Stroh,

c) in und bei Steinau
vom 12ten bis 19. August c.
53 Wispel Hafer, 165 Centner Heu, 20 Schock Stroh,

d) in Liegnitz, Wahlstadt und Jauer
vom 21. August bis 11. September
842 Wispel Hafer, 2608 Centner Heu, 319 Schock Stroh,

ferner zum Lager bei Liegnitz:
151 Schock Stroh, 350 Klaftern kiefern Holz.

Die Lieferung dieser Naturalien soll unter nachfolgenden Bedingungen, beim Eingange annehmbarer Anerbietungen in Entreprise gegeben werden.

Die Lokalien zur Unterbringung der Fourage muß sich jeder Entrepreneur selbst beschaffen, und nur in Liegnitz und Wahlstadt können ihm nöthigen Falls die erforderlichen Gelasse zur Aufschüttung des Hafers zugewiesen werden. Die Lieferung geschieht unmittelbar an die Truppen, nach Maaßgabe des Bedarfs; Abweichungen von den in der obigen Uebersicht angegebenen Beträgen, durch Vermehrung oder Verminderung des Bedarfs, müssen sich die Unternehmer gefallen lassen.

Der Hafer muß gesund, frei von fremden Sämereien, Staub und Unreinigkeit seyn, und mindestens 45 1/2 Pfd. pro Scheffel wiegen; das Heu muß ein gutes, gesundes Pferdefutter, gut gewonnen, nicht mit Schnittgras, Segge, Kattensterz, oder andern den Pferden schädlichen Kräutern vermengt, nicht mit Schlamm überzogen, nicht dumpfig, schwarz oder schimlig seyn; das Stroh muß aus Roggen Richt-Stroh bestehen, noch Aehren haben, nicht dumpfig riechen und nicht mit Diesteln vermengt seyn.

Für die von den Kreisen gestellten, an frisches Futter gewöhnten Landwehrpferde, darf Heu von der diesjährigen Erndte, jedoch nur vom ersten Schnitt und gehörig ausgeschwitzt, für die übrigen Pferde aber keine Fourage vom Ertrage des laufenden Jahres geliefert werden. Der Heubedarf der bezeichneten Landwehrpferde wird betragen:

bei Goldberg ungefähr 120 Centner,
bei Steinau dto. 155 dto.
bei Liegnitz desgl. 620 desgl.

Vierzehn Tage vor dem Beginnen der Uebungen müssen zwei Drittheil der Verpflegungs-Gegenstände an den Bedarfs-Orten zusammen gebracht seyn.

Streitigkeiten über die Beschaffenheit der Naturalien, werden durch eine gemischte Kommission, bestehend aus einem Offizier, einem Civilbeamten und einem Sachkundigen Landwirthe, ohne weitere Provokation entschieden.

Jeder Entrepreneur muß eine verhältnißmäßige Caution stellen.

Wer geneigt ist, die Lieferung obiger Naturalien ganz oder theilweise zu übernehmen, wolle sein geschriebenes und versiegeltes Anerbieten, zu welchem kein Stempelbogen erforderlich ist, mit der Aufschrift: „Fourage-Lieferungs-Offerte" bis zum 24sten k. M. an das Königl. Landräthl. Amt zu Liegnitz gelangen lassen. Am 25sten desselben Monats werden die eingegangenen Anerbietungen durch einen Deputirten der unterzeichneten Intendantur eröffnet werden. Jeder bleibt 14 Tage nach der Eröffnung an seine Offerte gebunden. Posen den 12. Mai 1828.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 31sten März zum 1sten April c. sind in der Gegend von Radostowitz, Pleßner Kreises, vier, mit 6 Pferden bespannte Wagen, worauf 14 Kuffen Ungar-Wein, 41 Ctr. 21 Pfd. an Gewicht angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 30sten May c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 26sten April 1828.

Der geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Aufforderung.

Sämmtliche Pfandschein-Besitzer derer, während dem Zeitraum vom 1sten July bis zum 31sten December 1827 bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten, oder während diesen 6 Monaten prolongirten Pfänder, werden hiermit aufgefordert, solche entweder bis zum 31sten Mai c. einzulösen, oder wenn wir es nach Beschaffenheit der Pfänder für zuläßig halten, die fernere Prolongation derselben, zu gestatten; diese vor Ablauf des vorgenannten Termins bei uns nachzusuchen. Nach dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke, von denen das Eine oder das Andere nicht geschehen, inventirt, alle später eingehende Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen und solche in der nächsten Auction an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau den 24sten April 1828.

Leih-Amts-Direction der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

Proclama.

Der zuletzt in der Brauerei zu Naselwitz in Diensten gestandene Brauerbursche Gottfried Bartsch, aus Tschechen Striegauer Kreises, ist wegen einer in diesem Dienste verübten Maitsch-Steuer-Contravention denunciirt worden, und da er sich seit Ende November vorigen Jahres von dort entfernt hat, ohne daß sein gegenwärtiger Aufenthalt bekannt ist, so wird derselbe hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem zu seiner Auslassung und Verantwortung auf die Denunciation auf den 25sten Juni dieses Jahres Vormittags 10 Uhr anberaumten Termine im Locale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hierselbst einzufinden und daselbst seine Vernehmung so wie das weitere, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der verübten Steuer-Contravention für geständig erachtet, und daß demnach das Weitere gegen ihn in contumaciam nach Vorschrift der bestehenden Steuer-Gesetze durch Erkenntniß festgesetzt werden wird. Schweidnitz den 12. März 1828.

Königl. Haupt-Steuer-Amts-Justitiariat.

Edictal-Citation.

Nachdem das ehemalige Königl. Domainen-Justiz-Amt Carlsmarkt mit dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht verbunden worden ist, so werden von dem letztern hierdurch alle unbekannte Depositalinteressen, welche an das Pupillar- und Judicial-Depositorium des Königl. Domainen-Justiz-Amts Carlsmarkt als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, diese ihre Ansprüche binnen drei Monaten, spätestens aber in dem zu deren Angabe angesetzten Termine den 25sten Juli 1828 Vormittags um 9 Uhr, vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Assessor Thiel, in dem Partheizimmer des hiesigen Land- und Stadtgerichts, entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Herrmann hieselbst, und der Justiz-Commissarius Hoeckner zu Ohlau vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in diesem Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen in Betreff der übrigen Deposital-Interessenten auferleget, mithin bei der gegenwärtigen Regulirung des Deposital-Wesens des gewesenen Domainen-Justiz-Amtes Carlsmarkt auf die ganz unbekannten Ansprüche keine Rücksicht genommen, die bekannten Deposital-Interessenten blos nach Inhalt der sich vorfindenden Acten und Deposital-Bücher behandelt, und aus den vorhandenen Mitteln befriediget werden.

Brieg den 27. März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Die am 20. Februar 1827 hierselbst, so viel jetzt bekannt, ab intestato verstorbene Anna Maria geborne Schober, verwittwete Müller Fraas, soll zu ihren nächsten Erben zwei Kinder eines vorlängst zu Neustadt in Mähren verstorbenen Bruders, Tuchmachers Johann Gottfried Schober, verlassen haben, worüber sich jedoch bis jetzt nichts hat ermitteln lassen. Auf den Antrag des Nachlaß-Curatoris werden daher sowohl die vorbezeichneten Schoberschen Erben, als auch alle andere etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer der Wittwe Fraas hiermit vorgeladen, um in dem hierzu angesetzten Termine den 29sten Dezember 1828 Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Königl. Stadtgericht ihre Vormundschaft vollständig darzuthun, im Falle ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich legitimirenden Erben und Interessenten ausgehändigt werde, und der nach erfolgter Präclusion sich meldende Erbe alle Dispositionen anzuerkennen und zu genehmigen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft übrig, begnügen muß. Sollte gar kein Erbe sich melden, oder seine Verwandtschaft nicht durch glaubhafte Atteste nachweisen können, so wird der Nachlaß als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen werden.

Freystadt den 4. Januar 1828.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Wassermüller Ernst Scholz zu Kritschen, beabsichtiget seine Hierse- und Röthemühle in eine Papiermühle umzuwandeln. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810, wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwanige Einwendungen gegen dieses Unternehmen, innerhalb 8 Wochen schriftlich hier anzubringen. Oels den 11ten April 1828.

Königl. Landräthlich Amt. v. Prittwitz.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß der Kaufmann Ernst August Seimert, durch das Contumazial-Erkenntniß de publ. 19. April d. J. für einen Verschwender erklärt worden, und es wird daher Jedermann gewarnt, ihm ferner Credit zu ertheilen und sich in Verträge mit ihm einzulassen, weil beides für ihn unverbindlich und eine Klage daraus gegen ihn ferner nicht zuläßig ist.

Grünberg den 26. April 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Brauerei-Verpachtung der Stadt Gros-Glogau.

Die, in hiesiger Stadt, der Brau-Commune zustehende Brauerey und Bierschank, so wie das Meilenrecht, die Krüge oder Schenken in den Ortschaften unter der Meile mit Bier zu verlegen, soll vom 1sten October d. J. ab, auf 3 oder 6 hintereinander folgende Jahre, anderweitig meistbietend und öffentlich verpachtet werden. Der Ort selbst zählt, ohne die bedeutende Garnison, an 10,000 Einwohner. Die große sehr bequem und zweckmäßig eingerichtete Stadt-Brauerei, worinn zwei Braupfannen mit den benöthigten Bierbottigen, Kühlschiffen, nebst den dazu gehörigen Geräthschaften, so daß zu gleicher Zeit zwei Gebräue gemacht werden können, als auch zwei geräumige Malzfluren mit steinernen Quilstöcken, zwei Darren und drei übereinander befindlichen Böden, so wie das bedeutende Wohngebäude, welches zum Bierschank gut und sehr bequem Parterre eingerichtet ist, desgleichen drei gewölbte Keller, wovon einer über 70 Fuß lang ist, erhält der Pächter zu seiner Disposition. Wasser aus Röhrleitungen und Plumpen ist hinlänglich. Die Pachtbedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Corty und Kaufmann Herrn Lilienhain senior, einzusehen, und auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift zu erhalten. Terminus licitationis ist auf den 3ten Juny d. J. Vormittags 10 Uhr im hiesigen rathhäuslichen Sessionszimmer vor dem Königl. Justiz-Rath und Stadt-Syndikus Herrn Pachur angesetzt, wozu Pacht- und Cautionsfähige eingeladen werden.

Glogau den 3ten April 1828.

Die Deputirten der städtischen Brau-Commune.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Schlossers Caspar Gebauer, wird hiermit dessen leiblicher Bruder Paul Gebauer, welcher im Jahre 1800 von hier als seinem Geburtsorte in die Dienste eines Königl. Preuß. Majors nach Feuchtwangen bei Anspach sich wegbegeben, nachher aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht von sich gegeben hat, dergestalt edictaliter vorgeladen, daß derselbe, so wie dessen etwanige Erben und Erbnehmer sich vor dem unterzeichneten Gericht vor oder spätestens in dem auf den 6ten October 1828 anberaumten Präjudicial-Termin entweder persönlich oder durch einen gesetzlich-legitimirten Bevollmächtigten, oder schriftlich zu melden, und sodann die weitere Anweisung des Gerichts, bei derenselben gänzlichen Stillschweigen und Ausbleiben hingegen zu gewärtigen haben: daß der Paul Gebauer förmlich für todt erklärt, und das in 30 Rthlr. Cour. bestehende und hypothekarisch-versicherte väterliche Erbe desselben Bruder Caspar Gebauer als dessen alleinigen bekannten Erben eigenthümlich überwiesen werden wird. Beuthen, den 11. December 1827.

Das Freistandesherrl. Gräfl. Henkel v. Donnersmarksche Beuthner Stadt-Gericht.

Proclama.

Da die Kaufgelder des im Wege nothwendiger Subhastation für 2000 Rthlr. verkauften sub No. 63 zu Sakrau gelegenen Freiguts (Skibowitz genannt) zur Befriedigung der eingetragenen Real-Gläubiger nicht zureichen, so ist heut der Liquidations-Prozeß eröffnet worden: weshalb alle, welche an das gedachte Freigut und dessen Kaufgelder aus irgend einem Grunde irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert werden, binnen 9 Wochen, spätestens aber in dem auf den 23sten Juni c. anberaumten Termine Vormittags 9 Uhr in hiesiger Gerichts-Kanzlei entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen anzumelden, deren Richtigkeit gehörig nachzuweisen, widrigenfalls beim ungehorsamen Ausbleiben die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Freigut und dessen Kaufgelder präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen den Käufer des erwähnten Freiguts, als auch gegen die Gläubiger, unter welche die Kaufgelder vertheilt werden, auferlegt werden wird. Cosel den 12. März 1828.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Sakrau, Coseler Kr.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte der Herrschaft Banckwitz werden nachstehend benannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 29sten December 1828. Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Banckwitz in unserer Gerichtsstube angesetzten Termine zu erscheinen, und zwar erstere mit der Aufforderung, im Fall ihres Erscheinens die Identität ihrer Person nachzuweisen und unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt werden sollen, die unbekannten Erben aber mit der Aufforderung, sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der benannten Personen zu gewärtigen haben und das vorhandene Vermögen den sich meldenden

Erben nach erfolgter Legitimation oder bei unterbliebener Anmeldung als herrenloses Gut der resp. Gerichtsbarkeit zugesprochen werden wird.

1) Johanna Reimnitz, 2) Maria Reimnitz, 3) Elisabeth Reimnitz, 4) Rosina Reimnitz, 5) Ursula Reimnitz, sollen sämtlich im Jahre 1790 oder später nach Pohlen gezogen seyn. 6) Martin Reimnitz, 7) Hanns Reimnitz, 8) Christoph Reimnitz, sollen im 7jährigen Kriege oder später als Soldaten gestorben seyn. 9) Georg Reimnitz soll als Schänker in Breslau gestorben seyn.

Und beträgt das Vermögen der sämmtlichen 9 Reimnitzschen Geschwister gegenwärtig 7 Rthlr. 17 sgr. 11 pf. baar und 154 Rthlr. — sgr. — pf. Activa. Namslau den 3ten May 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Banckwitz.

Aufgebot verloren gegangener Hypotheken-Instrumente.

Auf Antrag der letzten Inhaber Zweyer auf der zu Dankwitz, Nimptscher Kreises, belegenen Windmühle Folio 14. des Hypothekenbuchs eingetragenen und verlorn gegangenen Hypotheken-Instrumente, nämlich:

1) über 160 Rthlr. Rest der ursprünglich mit 240 Rthlr. für die geschiedene Eleonore Heisig sub No. 3. eingetragen;

2) über 113 Rthlr. sub No. 5. für dieselbe geschiedene Heisig eingetragen, jedoch beide ohne Datum und Jahr der Intabulation,

werden alle diejenigen oder deren Erben und Cessionarien, welche einen Anspruch daran zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: binnen drei Monaten, und spätestens den 18ten Juni im Geschäfts-Zimmer des Gerichts-Amtes Dankwitz zu Schweidnitz sich zu melden, und das Weitere zu gewärtigen. Im Ausbleibungsfall werden die etwanigen Prätendenten präcludirt, die Instrumente amortisirt und gelöscht werden.

Schweidnitz den 23. Februar 1828.

Das Patrimonial-Gerichtsamt Dankwitz.

---

* * *

Wollmarkt in Dresden.

Der mit allerhöchster Genehmigung alljährlich hier drei Tage lang zu haltende Wollmarkt, nimmt für dieses Jahr Montags den 9ten Juni seinen Anfang. Es finden bei demselben noch die nämlichen Befreiungen, wie bei dem vorjährigen statt, auch werden alle den Verkehr fördernden Einrichtungen thunlichst getroffen, und Käufer und Verkäufer durch besondere Bekanntmachungen hiervon allenthalben vollständig in Kenntniß gesetzt werden.

Dresden den 3. Mai 1828.

Der Rath zu Dresden.

Edictal-Citation.

Von dem Kammerherr Freiherr von Hochbergschen Gerichts-Amt der Herrschaft Prausnitz wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das Hypotheken-Instrument vom 4ten December 1804 über die für die Gruft Legaten-Kasse zu Prausnitz auf dem Wirthschen Bauergute No. 12. zu Hasel eingetragenen 120 Rthlr. verloren gegangen, und auf dessen öffentliches Aufgebot angetragen worden ist. Es werden demnach alle, welche an dieses Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, oder aus irgend einem anderm Grunde rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem hierzu anberaumten Termine den 27sten Juni d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts-Kanzelley zu Prausnitz, zu erscheinen, ihre Ansprüche an das gedachte Instrument anzumelden, und nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie im Fall des Ausbleibens mit ihren etwanigen Ansprüchen werden präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Jauer den 24sten Februar 1828.

Das Kammerherr Freiherr v. Hochbergsche Gerichts-Amt der Herrschaft Prausnitz.

Bekanntmachung.

Zu einigen, in diesem Jahre auszuführenden Oder-Uferbauten, müssen circa 2000 Schock Faschinen und 1200 Schock Pfähle, aus den Königl. Leubusser Forsten, in Entfernungen von 1/4 bis 3/4 Meilen, zu den Baustellen angefahren werden. Diese Anfuhr soll entweder im Ganzen oder für jeden Bau besonders, den 2ten Juni d. J. Morgens 9 Uhr zu Städtel Leubus im dortigen Wirthshause öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lager-Plätze der Materialien und die verschiedenen Baustellen, wird der rc. Fabig, den sich dieserhalb vor dem Termine Meldenden, anweisen, so wie auch bei demselben die Bedingungen zu erfahren sind.

Steinau a/O. am 12. Mai 1828.

Berring, Königl. Wasserbau-Inspector.

Auctions-Anzeige.

Den Herren Landwirthen zeige ich hiermit ergebenst an: daß vermöge Auftrags der Fabrik, die hier lagernde Poudrette den 19ten d. M. Vormittags um 9 Uhr, durch den Herrn Auctions-Commissarius Chévalier, in der Niederlage vor dem Nicolaithor, Fischerstraße Nro. 2., meistbietend versteigert werden soll. Breslau den 12ten Mai 1828.

C. L. J. Pulvermacher.

Verkaufs-Anzeige.

Ein neuer, und ein schon gefahrner Stuhlwagen, mit gehörigen Sitzbänken, als auch ein Wirthschafts-Leiterwagen, stehen zum Verkauf, Schmiedebrücke Nro. 48.

Wein-Auction.

Eine Parthie schöne, rein abgelagerte, ausgearbeitete ganz klare Ober- und Nieder-Ungar-Weine, namentlich herbe und fette Oedenburger und Ruster in Flaschen und kleinen Gebinden, sollen Donnerstag den 22sten Mai früh 9 Uhr auf der Albrechts-Straße No. 13. im Keller meistbietend versteigert werden, von Fähndrich.

Fettes Schaafvieh.

Auf den Vorwerken Friedrichsberg und Woitsdorff bei Bernstadt, stehen etwas über 100 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

Bude-Verkauf.

Eine grundfeste Doppelbude mit Nro. 49. und 50. bezeichnet, dem Gewerbe-Steuer-Aufnahme-Bureau gegenüber, soll veränderungshalber verkauft werden. Das Nähere sagt der Handschuhmacher Kenngott daselbst.

Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren erst massiv neuerbautes, auf der breiten Straße unter No. 147. in Neumarkt belegenes Haus, enthaltend 6 Stuben, 3 Kammern, 2 Keller und Stallung, ist nebst dazu gehörigem Garten aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Zum Verkauf

stehn auf dem Dominium Rothsirben 120 Stück fette Schöpse.

Hausverkauf.

In einer belebten Straße ist ein Haus aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere No. 25. auf der Schuhbrücke.

Anzeige.

Bei völliger Assortirung meines Tuchwaaren-Lagers, empfehle ich zur gefälligen Abnahme in modernster Farben-Auswahl, Niederländische extrafeine und mittelfeine Tuche, Doppel-Casimirs, Drap de Zephir's, (oder Halbtücher) Circassiens, und vorzüglich fein wollnen 12/4 breiten weißen Flanell, zu Bademänteln sich eignend.

Die nur möglichst billigsten Preise bei reeller Bedienung werden stets das bisher mir geschenkte Vertrauen auch ferner erhalten.

Johann Eduard Magirus jun.,
Schmiedebrücke No. 1. nahe am Ringe.

Strohhüte in neuster Façon

werden für billige Preise verkauft, auch dergleichen gewaschen, appretiret und garniret, bei

A. E. Hoffmann vormals Pilet
am Blücher-Platze in den drei Mohren.

Neue katholisch-theologische Zeitschrift.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Von der katholischen Kirche.
Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften.
Herausgegeben vom
Pfarrer von Dittersdorf in Goldberg.

Zweiter Band. Erstes Heft.
Preis 15 Sgr.

Inhalt: 1) Lichter zur Darstellung der katholischen Kirche. (Fortsetzung.) Vom Herausgeber. §. 11) Verhältniß zwischen der Lehre und der eigentlichen Liturgie. §. 12) Liturgische Sprache. §. 13) Etwas über das Gebet. §. 14) Anbetung. — 2) Ueber die Feier des Bußtages. — 3) Literatur. — Ideen über den Katholizismus rc. von J. J. Dittrich. — Die heilige Messe in ihren Zeremonien. — Erinnerungen an Friedrich den Zweiten rc. — Zuschrift eines katholischen Geistlichen rc. — Katholische Glaubens- und Sittenlehre von J. J. Pech. — 4) Kirchen- und Schulnachrichten aus der Diöcese Paderborn. I. Circular, die Fastenordnung in der Diöcese Paderborn betreffend. II. Circular, wegen anonymer Anzeigen über das standeswidrige Betragen und die vernachläßigte Amtsführung einzelner Geistlichen. III. Circular, wegen der sogenannten Controvers-Predigten. IV. Circular, wegen Begleitung der Leichen durch die Schuljugend. V. Das katholische Schullehrer-Seminar in Büren. — 5) Oppositions-Blatt. Abgedrungene Zuschrift an den Herrn Herausgeber der Zeitschrift: „Von der katholischen Kirche," vom Erzpriester Ober in Liegnitz.

Zum 5ten Hefte, oder 2ten Bande 2s Heft, welches nächstens erscheint, sind Beiträge eingegangen vom Domherrn D. Franz Oberthür in Würzburg, so wie andere, durch den Königl. Hofprediger Herrn Hauber in München.

Nothwendige Erklärung.

Zur Widerlegung des irrig verbreiteten Gerüchts: als wäre das in der Altbüsser- (sonst Wurstgasse) Nro. 10. seit vielen Jahren bestandene Rückertsche Meubles-Magazin, in Folge der verschiedenen aus freier Hand in der St. Catharinen-Straße abgehaltenen Auctiones aufgelöst, macht Besitzer jedem Kauflustigen mit Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst bekannt: daß durch gedachte Auctionen nur die alten, größtentheils überstandenen Vorräthe geräumt, und dagegen Meubles aller Art in den neuesten Desseins und billigsten Preisen hinzugekommen sind.

Breslau den 10ten Mai 1828.

Kiepert et Teichfischer
am Ringe zu den 7 Kurfürsten
in Breslau
beehren sich anzuzeigen: daß sie ihre
Ausschnitt- & Modewaaren-Handlung
wieder mit dem Neuesten und Geschmackvollsten, was die Leipziger Messe nur in diesem Fache darbieten kann, reichlich assortirt haben. Wenn schon Güte und Schönheit der angekommenen Waaren, Aufmerksamkeit verdienen, so hoffen sie besonders, sich der Zufriedenheit derjenigen hochverehrten Damen und Herren, welche dies berücksichtigen, nicht minder durch die billigsten Preise zu versichern. Sie empfehlen sich daher wiederholt zu geneigtem Wohlwollen.

***** Brunnen-Salz-Offerte. *****

Aechtes wohlversiegeltes Carlsbader- und Eger-Salz in Schachteln zu 1/2 Pfd. Wiener Gewicht offerirt fortwährend billigst

Friedrich Gustav Pohl, in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

☞ Aechter Gesundheits-Eichel-Caffee ☜

aus reinen gesunden Eicheln, mit der größten Reinlichkeit und Accuratesse selbst angefertiget, empfiehlt das Pfund mit 4 Sgr. fortwährend

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

***** Mineral-Brunnen *****

Marienbader-Kreuz-; Selter-; Fachinger-; Eger-Franzens-; Salzquelle und kalter Sprudel-; Saidschützer- und Püllnaer Bitterwasser-; Pyrmonter-; Mühl- und Ober-Salzbrunn-; Cudowa-; Flinsberger-; Langenauer- und Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle empfängt stets die regelmäßigsten frischen Zufuhren und bittet um geneigte Abnahme
die in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-

Handlung des Friedrich Gustav Pohl in Breslau Schmiedebrücke No. 10.

***** Aechter Varinas-Canaster *****
in Rollen.

Wirklich amerikanisches Gespinst in Original-Körben empfing und verkauft:
das Pfund im Einzeln 50 Sgr.
das Pfund in Rollen 45 Sgr.

J. A. Breiter, Oderstraße No. 30.

TABAK-OFFERTE

Krug & Hertzog empfehlen eine leichte und gute Sorte holländischen Rauchtaback, das Pfund Sieben Silbergroschen, in ein viertel, halben und ganzen Pfund Paketen, mit der Etiquette:

„Minerva-Canaster.“

„Da diese Sorte Canaster, welche von uns stets „aus holländischen Blättern fabricirt wird, uns „nur einen höchst geringen Nutzen gewährt, können wir auch beim Verkauf derselben, „den üblichen Rabatt nicht bewilligen — daher es „auswärtigen Herren Kaufleuten nicht zu verargen, „wenn sie den Fabrickpreis wegen Fracht und Unkosten um etwas erhöhen.“

Die Taback-Fabrik
von Krug et Hertzog in Breslau.
Schmiedebrücke No. 59.

Empfehlungswerthe Weine nebst einem wohl eingerichteten Wein-Ausschanks-Lokale am Blücherplatz, im Hause Nro. 18.

Die daselbst befindliche Tuchhandlung empfiehlt sich mit abgelegenen guten Rheinweinen, vortrefflichen ausgefrornen und andern Steinweinen, alten Würzburger und auserlesenen herben und süßen Ober-Ungar-Weinen, sie sind sämmtlich direct bezogen worden und in Gebinden und Flaschen zu haben. Der Unternehmer, welcher sich schon durch den innern Werth und die Preiswürdigkeit seiner zeither in Commission geführten Weine des ihm sehr schmeichelhaften Zutrauens eines verehrungswürdigen gebildeten Publikums zu erfreuen gehabt hat, wird auch nunmehr bei Erweiterung seines Weinhandels für eigne Rechnung nach allen Kräften bemüht seyn, dasselbe ferner zu erhalten und den Wünschen seiner ihm gewordenen hochgeschätzten Gönner und Freunde immer mehr zu genügen suchen. Er hat zu dem Ende auch in seinem Tuchgewölbe ein äußerst anständiges Ausschanks-Lokale eingerichtet und wird solches bevorstehenden Sonntag, den 18. Mai dieses Jahres, eröffnen.

F. W. Mischke.

Bekanntmachung.

Es sind dem Unterzeichneten von den Nro. 44451. 59801. 59803. 59814. 84519. die 1/4 Loose zur 5ten Klasse der 57sten Klassen-Lotterie verloren gegangen. Nur der im Journal eingetragene Eigenthümer erhält den darauf fallenden Gewinn.

J. Breslauer, Königl. Lotterie-Untereinnehmer.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einem wohlassortirten Vorrath von Wiener Schnürmiedern, zu den festgesetzten Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. Jedoch müssen Mieder, welche zur Verbesserung eines fehlerhaften Wuchses dienen sollen, wegen nothwendiger Akuratesse, mit Zuziehung eines sachkundigen Arztes erst bestellt werden. Auch für Herren werden Bestellungen auf Corsets angenommen.

Bamberger,
Korset- und Damenkleider-Verfertiger
Riemerzeile No. 17.

1) Junge Menschen, welche die Oekonomie praktisch und gründlich erlernen wollen, können bei einer bedeutenden Herrschaft unterkommen.
2) Eine Handlungs-Gelegenheit mit Utensilien, bestehend: aus 1 Gewölbe, 1 Wohnstube, 2 Kellern, 2 Böden und 1 Wagenremise ist in einer lebhaften Kreisstadt abzutreten.
3) Meublirte Stuben zum Wollmarkt, als auch ein Quartier in der Elisabethstraße im ersten Stock, von 5 Zimmern und Zubehör, zu Termino Johanni, sind nachzuweisen vom Anfrage- und Adreß-Bureau am Markte im alten Rathhause.

Gesuchte Erzieherin.

Es wird aufs Land eine Erzieherin, der französischen Sprache und der Musik, namentlich des Flügelspielens kundig, für nächste Johanni gesucht. Nähere Auskunft deshalb giebt der Agent Pohl, wohnhaft auf der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

Verloren.

Wurde am 15ten May auf dem Wege von der Albrechtsstraße bis zum Hankeschen Kaffeehause, eine haarenes Armband mit Ametist-Schloß. Der ehrliche Finder wolle es gegen eine angemessene Belohnung Reusche-Straße Nro. 26. im Gewölbe abgeben.

Gefundene Uhr.

Eine silberne Taschenuhr ist auf dem Wege von Diersdorff nach Peilau, von einer hiesigen Inwohnerin gefunden worden; welche der rechtmäßige Eigenthümer nach erfolgter Legitimation und Erstattung der Kosten zurück erhalten kann.

Silbitz bei Nimptsch den 13ten May 1828.

Das Dominium.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 18ten und 19ten d. ist zu erfragen auf der Büttnergasse im goldnen Weinfaß.

Reisegelegenheit nach Berlin zu erfragen auf der Antonien-Straße im schwarzen Adler No. 29. eine Stiege hoch; zugleich zeige ich sowohl dem auswärtigen als hiesigen hohen Adel nebst einem geehrten Publikum ergebenst an: daß jede Woche ein bequemer Wagen von hier nach Berlin fährt, wozu sich Personen im Einzeln als auch mit ganzen Fuhren melden können; zugleich verfehle ich nicht zu bemerken: daß diesen Sommer sowohl Spazier-Wagen modernster Art, als auch während der Badezeit allerlei bequemes und schnelles Fuhrwerk sowohl in Federn hängend als Plauwagen, zu haben sind. Um gütige Nachfrage bittet Kirchner.

Reise-Gelegenheit nach Dresden. Das Nähere beim Lohnkutscher Walther, langen Holzgasse No. 3.

Zu miethen wird gesucht,
ein Gewölbe nebst Schreibstube, am Ringe, wo möglich auf dem Naschmarkt, oder grünen Röhrseite gelegen, entweder bald zu Term. Johanni a. c. oder nach Uebereinkunft mit dem Herrn Vermiether erst im Laufe eines Jahres zu beziehen. Das Nähere ist beim Agent August Herrmann, wohnhaft Ohlauergasse in der Neisser Herberge, zu erfahren.

Vermiethungen.

Eine freundliche meublirte Stube, vorn heraus, 2 Stiegen hoch, am Kränzelmarkte nahe am Ringe, ist für die Wollmarktszeit zu vermiethen. Näheres am Ringe No. 38. unten im Laden.

Ein großes Woll-Magazin zu 300 Züchen, am Markt gelegen, hat über den Wollmarkt im Ganzen oder Theilweise zu vermiethen: die Handlung Friedrich Eduard Jähnisch am Markt Nummer 16.

Ein aus mehrern Piecen bestehendes Handlungs-Local am Roßmarkt, ist sogleich oder zu Johanni zu vermiethen und Näheres Blücherplatz Nro. 10. zu erfahren.

(Zu vermiethen, und auf Michaelis zu beziehen) ist in Nro. 39. am Ringe ein kleines Gewölbe.

(Zu vermiethen, und auf Michaelis zu beziehen) ist in No. 39. Albrechtsstraße die zweite Etage, aus 6 Piecen bestehend.

Zu vermiethen ist eine alte gut gelegene Weinhandlung und Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Agent August Stock, Schuhbrücke im Saukopf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.